

visarte
berufsverband visuelle kunst • schweiz
société des artistes visuels • suisse
società delle arti visive • svizzera
visual arts association • switzerland



JAHRESBERICHT 2012

Übersicht**Vorwort****I Allgemein**

1. Struktur visarte – Berufsverband visuelle Kunst
2. Statistische Angaben per 1.1.2013

II Organe von visarte.schweiz und ihre Tätigkeiten 2012

1. Delegiertenversammlung
2. Gruppenkonferenz / Präsidentenkonferenz
3. Zentralvorstand und seine Ressorts
 - 3.1 Präsidium
 - 3.2 Aufnahmen
 - 3.3 Soziales
 - 3.4 Gender, Minoritäten und Recht
 - 3.5 Kunst und Bau
 - 3.6 Kommunikation
 - 3.7 Finanzen
 - 3.8 Bildung
4. Geschäftsstelle
5. Ständige Kommissionen
 - 5.1 Aufnahmekommission
 - 5.2 Bildungskommission
 - 5.3 Finanzkommission
 - 5.4 Arbeitsgruppe Kommunikation
 - 5.5 Redaktion Schweizer Kunst
 - 5.6 Statutenkommission
 - 5.7 Arbeitsgruppe Folgerecht
6. Kulturpolitische Schwerpunkte
 - 6.1 Leistungsvereinbarung BAK
 - 6.2 Pro Helvetia
 - 6.3 Arbeitsgruppe visuelle Kunst
 - 6.4 Folgerecht
 - 6.5 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)

III Dienstleistungen

1. Soziale Einrichtungen
 - 1.1 Stiftung Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen
 - 1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen
 - 1.3 Pensionskassen
 - 1.4 Versicherungen
 - 1.5 Rechtsberatung
 - 1.6 Steuerberatung
2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte
 - 2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf
 - 2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin
 - 2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin
 - 2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris
3. Publikationen/Website

- 3.1 Schweizer Kunst
- 3.2 Info-Bulletin
- 3.3 Brief des Zentralpräsidenten
- 3.4 Website www.visarte.ch
- 3.5 Elektronische Newsletter
- 3.6 Soziale Medien (Facebook)

IV Zusammenschlüsse

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale
2. ProLitteris
3. Arbeitsgruppe Urheberrecht AGUR und Begleitgruppe
4. Arbeitsgruppe visuelle Kunst

V Projekte

1. KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz
2. Veranstaltungen
 - 2.1 Steuertag

VI Zusammenfassung und Ausblick 2013

1. Zusammenfassung
2. Ausblick 2013
 - 2.1 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen
 - 2.2 Bildungsmodul Soziale Sicherheit
 - 2.3 Zentrum Kunst und Bau
 - 2.4 KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz
 - 2.5 Mitgliederwerbung
 - 2.6 Kulturpolitik
 - 2.7 KUOR

Vorwort

2012 war ein sehr arbeitsintensives Jahr, da verschiedene aufwändige Schwerpunktthemen den Zentralvorstand und die Geschäftsstelle beschäftigten. Es können aber auch grosse Erfolge verzeichnet werden: Mit dem BAK wurde die erste Leistungsvereinbarung für die nächsten drei Jahre ausgehandelt, die zu einer markanten Erhöhung der Bundessubventionen für den Verband führten. Als grosses visarte-Projekt konnte mit dem neuen Ressortverantwortlichen der Aufbau des Kunst-und-Bau-Zentrums in die Wege geleitet werden. Als erstes wird eine Datenbank zur Erfassung von Kunst-und-Bau-Projekten programmiert, und 2013 soll der erste PRIX VISARTE vergeben werden. visarte-intern diskutierten die regionalen Gruppen und der Zentralvorstand über die Verbandsstrukturen und über die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf eine Strukturreform. Fazit nach verschiedenen Diskussionen ist, dass keine grundsätzliche Strukturreform eingeleitet werden soll, im Bereich der Geschäfts-

führungen und der Vorstandsarbeit der einzelnen Gruppen teilweise aber Handlungsbedarf für eine grössere Professionalisierung besteht. Hier soll visarte.schweiz Hilfestellungen geben. Kulturpolitisch zentrales Thema des letzten Jahres war die Bekämpfung der illegalen Nutzung von urheberrechtlich geschützten Werken im Internet. Visarte kann im Rahmen der Arbeitsgruppe Urheberrecht (AGUR) die Interessen der visuellen Künstlerinnen und Künstler einbringen.

I ALLGEMEIN

1. Struktur visarte – Berufsverband visuelle Kunst

Der Berufsverband visarte umfasst 17 regionale Gruppen. Die Gruppe quex wurde von der Delegiertenversammlung am 2. Juni 2012 aufgelöst. Die Gruppe Paris musste auf den 31. Dezember 2012 aufgelöst werden, da sie trotz mehrfacher Verwarnung ihren statutarischen Pflichten seit Jahren nicht nachkam und ihren Mitgliederbeitrag nicht bezahlte. Die Delegiertenversammlung vom 2. Juni hat die Auflösung der Gruppe beschlossen, falls sie bis Ende Jahr ihre Pflichten nicht erfüllt. Dies ist nicht geschehen. Die Mitglieder von visarte.paris wurden damit automatisch unabhängige Mitglieder, sie wurden dem entsprechend schriftlich informiert und erhielten eine aussergewöhnliche Kündigungsfrist zugestanden. Die unabhängigen Aktivmitglieder gehören keiner regionalen Gruppe an.

2. Statistische Angaben per 1.1.2013

Mitgliederbestand per 1.1.2013:
 Aktivmitglieder: 2348; davon Frauen: 1209, Männer: 1139
 Unabhängige, d.h. ausschliesslich nationale Mitglieder: 173
 Newcomer: 95; davon Frauen: 59, Männer: 36
 Gönnermitglieder: 543
 Ehrenmitglieder: 16
 Architektinnen und Architekten: 134
 Neuaufnahmen Aktivmitglieder 2012: 61
 Neuaufnahme Newcomer 2012: 34

II ORGANE VON VISARTE.SCHWEIZ UND IHRE TÄTIGKEITEN 2012

1. Delegiertenversammlung

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 1. Juni 2012 im Musée Fernet Branca in Saint-Louis bei Basel statt und konnte in Zusammenarbeit mit der Gruppe visarte.basel organisiert werden. Die Finanzen stellten keinen Diskussionspunkt mehr dar und sowohl die Jahresrechnung 2011 als auch das Budget 2012 wurden einstimmig angenommen.

Als Nachfolger für die vor einem Jahr zurückgetretene Kathrin Frauenfelder (Ressort Kunst und Bau) konnte der Kunsthistoriker und Kurator Christoph Doswald gewählt werden. Dem ZV wurde der Auftrag gegeben eine Strukturreform in die Wege zu leiten.

Schon am Vorabend wurde die Ausstellung im Museum besucht und in der Salle des portes gegessen.

2. Gruppenkonferenz / Präsidentenkonferenz

Am 17. März und am 21. September trafen sich die Gruppenverantwortlichen und der Zentralvorstand zu je einer Gruppenkonferenz und einer Präsidentenkonferenz (ausserordentlichen Gruppenkonferenz) in der Geschäftsstelle in Zürich und im Progr Bern. Thema war die Diskussion der visarte-Struktur, die zu führen die Delegiertenversammlung dem ZV aufgetragen hatte. Am 21. September wurden im Progr in Bern moderiert von Béatrice Wertli verschiedene Strukturmodelle diskutiert.

3. Zentralvorstand und seine Ressorts

2012 tagte der Zentralvorstand anlässlich von 4 Sitzungen und einer zweitägigen Retraite.

Verteilung der Mandate und Einsitze:
 Culture Action Europe (CAE): Alex Meszmer
 Stiftungsrat Bick: Heinrich Gartentor, Sergio Magnoni und Regine Helbling
 Stiftungsrat Buffat: Sergio Magnoni, Heinrich Gartentor, Thierry Feuz und Regine Helbling
 Stiftungsrat Sciaredo: Urs Dickerhof
 Stiftungsrat Taggeldkasse: Eva-Maria Würth
 Stiftungsrat Unterstützungsfonds: Eva-Maria Würth
 Jury Atelier Paris: Heinrich Gartentor, Urs Dickerhof, Thierry Feuz, Alex Meszmer, Natalia Schmuki, Eva-Maria Würth und Regine Helbling
 Vorstand Suisseculture: Regine Helbling

Vorstand Suisseculture Sociale: Regine Helbling
 Vorstand ProLitteris: Regine Helbling
 Anerkennungs-Verfahren Bildende Kunst der Schule für
 Gestaltung St. Gallen: Edi Aschwanden in Vertretung
 von visarte.

3.1 Präsidium, Heinrich Gartentor, Horrenbach

Dem Zentralpräsidenten obliegt die strategische Führung des Verbandes. Er repräsentiert den Verband gegen aussen, begleitet die laufenden Geschäfte, ist Mitglied der Finanzkommission (zusammen mit Sergio Magnoni und Regine Helbling), der Arbeitsgruppe Kommunikation (zusammen mit Alex Meszmer und Regine Helbling) und der Statutenkommission (zusammen mit Natalia Schmuki und Regine Helbling). Er sitzt von Amtes wegen in den Stiftungsräten der Stiftungen Buffat und Bick.

Der Zentralpräsident ist erster Ansprechpartner der Geschäftsleitung, bereitet mit dieser die Sitzungen des Zentralvorstandes vor und leitet diese; ebenso die Gruppenkonferenzen und die Delegiertenversammlung. Geprägt war das Jahr vom Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) für die Periode 2013–2016 (siehe 6.1) und der Strukturreform. Es fielen ausserordentlich viele Termine an, nämlich 65 (Vorjahr 42), welche die Anwesenheit des Zentralpräsidenten erforderten. Dies scheint aber in diesem Ausmass einmalig gewesen zu sein, da sich Projekte kumulierten: Vorbereitende Sitzungen zu den Datenbanken: (Mitgliederverwaltung, Kunst und Bau, visarte-Archiv), die Strukturreform, das Folgerecht, das 150-Jahre-Jubiläum 2015/2016 (18 Sitzungen, Vorjahr 1). 2012 fanden insgesamt 5 ZV-Sitzungen, inklusive zweitägiger Retraite, (Vorjahr 5), 1 Präsidentenkonferenz (0), 1 Gruppenkonferenz (1) und die Delegiertenversammlung (1) statt. Zu den 13 Sitzungen (8), welche mit den obengenannten Pflichten zu tun hatten, kamen dazu: 5 Sitzungen (8), welche die Kulturbotschaft 2012–2015 (siehe 7.1) thematisierten, 3 (0) zur Kulturbotschaft 2016–2019 (siehe 6.3) und 8 Sitzungen (13) zu verschiedenen anderen Themen von visarte. Der Zentralpräsident nahm am Forum für Kultur und Oekonomie in St. Gallen teil, hielt Referate / Reden über die Kunst und visarte und nahm an Podien teil (9 Anlässe, Vorjahr 4). Er verfasste Texte und Kolumnen für verschiedenen Medien. Der Zentralpräsident leitete zudem die Jurierung des Paris-Ateliers.

3.2 Aufnahmen, Verantwortlicher Thierry Feuz, Genf

Die Kommission tagte am 14. April und am 17. November 2012 in Zürich. Insgesamt erhielt die Kommission

105 Dossiers. Es konnten 61 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Ausserdem haben sich 34 Newcomer angemeldet. Sie erfüllen die Aufnahmebedingungen noch nicht vollumfänglich und können während max. drei Jahren zu einem reduzierten Preis und mit reduzierten Leistungen Mitglied sein, bevor sie sich als Aktivmitglieder bewerben können.

3.3 Soziales, Verantwortliche Eva-Maria Würth, Zürich

1. Aus den Stiftungen:

Im Stiftungsrat des Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen und der Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen vertritt Eva-Maria Würth visarte.schweiz.

Im vergangenen Jahr fanden zwei Sitzungen der Stiftungsräte statt. Beide Stiftungen stehen dank dem grossen Engagement der Swiss Life – die die Taggeldkasse und den Unterstützungsfond unentgeltlich führen – finanziell solide da. Die Vorgaben für die Offenlegungen der Rechnung der Taggeldkasse werden hauptsächlich vom Bundesamt für Gesundheit vorgegeben und nehmen stetig zu. Dies verursacht den einen oder anderen Zusatzaufwand in der Verwaltung der Taggeldkasse. Eine der Folgen der Finanzmarktkrise ist, dass verschiedene Gesetze aktualisiert, sprich verschärft wurden. Dies auch im Bereich der Gesetzgebungen rund um das Gesundheitswesen. Die administrativen Aufwände hierzu in der Taggeldkasse erwiesen sich als nicht unwesentlich. So wurden aus diesem Anlass die Stiftungsurkunde und das Reglement der Taggeldkasse aktualisiert und das Anlagereglement nach den neuen Bestimmungen ergänzt.

An der Herbstsitzung beschloss der Stiftungsrat, den Taggeldansatz von CHF 23.- pro Tag auf neu CHF 30.- mit Wirkung ab 01.01.2013 anzuheben. Dies bringt eine wesentliche Verbesserung für die Versicherten mit sich.

2. Pensionskasse

2012 lag der Schwerpunkt bezüglich Pensionskasse vor allem darin, Kunststudierende von verschiedenen Kunstschulen in jeweils mehrtägigen Seminaren ins Thema soziale Sicherheit einzuführen. Thematische Schwerpunkte waren unter anderen das Sozialversicherungssystem der Schweiz, Risiken für Kreativtätige (wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Risiken), die Altersvorsorge, Invalidenversicherung und neue AHV-Verordnung.

Seit dem Jahr 2009 besteht für Visarte-Aktivmitglieder die Möglichkeit, sich freiwillig bei einer Pensionskasse

zu versichern. Damit eröffnen sich mit dem von visarte geschaffenen Angebot grosse Verbesserungsmöglichkeiten bezüglich soziale Sicherheit. Im letzten Jahr haben sich wieder einige Mitglieder einer Kasse angeschlossen.

3.4 Gender, Minoritäten und Recht, Verantwortliche Vizepräsidentin Natalia Schmuki, Bern

Im Berichtsjahr standen vereinzelte Statutenprüfungen an, die rechtliche Beurteilung einzelner Dokumente der Geschäftsstelle sowie Abfassung juristischer Dokumente (bspw. Verträge, Redaktion einzelner Passagen, etc.) für visarte. Des Weiteren Teilnahme an Sitzungen betreffend Stiftungen in Relation zu visarte, Begleitung einzelner Projekte, Abgabe rechtlicher Einschätzungen, Auskünfte an die Geschäftsstelle sowie an Mitglieder, Vermitteln von Kontakten etc. und Teilnahme an diversen juristischen Tagungen im Auftrag von visarte.

3.5 Kunst und Bau, Verantwortlicher Christoph Doswald, Hinterbuchenegg

Das Ressort Kunst und Bau wird seit Herbst 2012 vom Kunsthistoriker und Publizisten Christoph Doswald betreut, der von der Delegiertenversammlung am 1. Juni 2012 gewählt wurde. Das bestehende Konzept wurde überarbeitet und die Programmierung einer Datenbank für Kunst und Bau bzw. für Kunst im öffentlichen Raum in Auftrag gegeben. Dafür konnte Hans Wermelinger, der ursprüngliche Programmierer der Mitgliederdatenbank gewonnen werden.

3.6 Kommunikation, Verantwortlicher Alex Meszmer, Pfyn

Die Arbeitsgruppe Kommunikation stellte ihren Vorschlag zur Einführung einer neuen Mitgliederzeitung an der DV vor, und der Vorschlag wurde grundsätzlich begrüsst. Da die Finanzierung der Mitgliederzeitschrift nicht ohne Beteiligung der Gruppen möglich ist, wurden die Gruppen beauftragt, ihre Beteiligung zu prüfen. Der ZV sollte ein Finanzierungsmodell erstellen. Bisher konnte die finanzielle Situation noch nicht geklärt werden, die Bereitschaft der Gruppen einen Beitrag zur Mitgliederzeitung zu leisten ist eher zurückhaltend.

3.7 Finanzen, Verantwortlicher Sergio Magnoni, Epalinges

Auf Anfang 2012 hat visarte erneut den Buchhalter gewechselt. Neu ist die Revisions- und Steuerrechtspraxis Lienhard AG mit der Buchhaltung betraut.

Schon nach diesem ersten Jahr konnte festgestellt werden, dass sie nun von der entsprechenden Sachbearbeiterin vorbildlich geführt wird. Der Aufwand ist für die Geschäftsstelle merklich kleiner geworden, die Buchungen erfolgen schnell, sorgfältig und unkompliziert. Die Personalbuchhaltung funktioniert ebenfalls sehr gut. Das neue Verrechnungsprogramm hat sich bewährt und ist inzwischen für die Debitorenbuchhaltung zeitsparend. Es konnten dieses Jahr Rückstellungen für exemplarische Rechtsfälle und für die sehr aufwändige neue Mitgliederdatenbank, die 2013 programmiert wird, aufgebaut werden.

3.8 Bildung, Verantwortlicher Urs Dickerhof, Biel

2012 hat sich die Arbeit der Bildungskommission auf dezidiert inhaltliche Treffen mit Philippe Sablonier konzentriert, der das Bildungsmodul «Soziale Sicherheit» in der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel und in der Hochschule für Design und Kunst in Luzern zur Durchführung brachte. Die geplante Veranstaltung in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich wurde hingegen auf 2013 verschoben.

Ein grosser Erfolg war der Info- und Workshop-Tag zum Thema «Die Kunst der Steuererklärung» in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich. Zahlreiche Interessierte mussten wegen beschränkter Platzverhältnisse auf die neuerliche Durchführung im Frühjahr 2013 vertröstet werden.

Edi Aschwandens Mandat als visarte-Vertreter im Anerkennungs-Verfahren Bildende Kunst der Schule für Gestaltung St.Gallen dauert noch bis Januar 2014.

4. Geschäftsstelle, Verantwortliche Regine Helbling, Geschäftsführerin, Zürich

An der Belegschaft der Geschäftsstelle hat sich 2012 nichts geändert. Regine Helbling leitet als Geschäftsführerin die Geschäftsstelle mit 80%. Als Assistentin der Geschäftsführerin arbeitet Cornelia Mattich mit einem 70% Pensum. Die Stelle der wissenschaftlichen Assistentin Sara Izzo von 40% wurde im Oktober 2012 wieder um ein Jahr verlängert.

Im Berichtsjahr beschäftigte die Geschäftsstelle in erster Linie die Ausarbeitung und Verhandlung des Leistungsvertrags mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) für die Jahre 2013 bis 2015 (siehe II 6.1). Dafür mussten verschiedene Analysen erstellt und der höhere Finanzbedarf begründet werden.

Ein weiteres grösseres Projekt war die Einführung des neuen Mitglieder- und AIAP-Ausweises, der nun zentral für alle Mitglieder von der Geschäftsstelle ausgestellt werden müssen. Es wurden bis Ende Jahr

817 neue Ausweise ausgestellt. Ausserdem war die Diskussion um die visarte-Strukturen und eine mögliche Strukturreform Schwerpunktthema.

5. Ständige Kommissionen

5.1 Aufnahmekommission

Die Aufnahmekommission bestand 2012 aus: Thierry Feuz (ZV, visarte.genève, Vorsitz seit Mai 2011), Cornelia Ackermann (visarte.aargau), Irène Zdoroveac-Buffat (visarte.basel), Gianin Conrad (visarte.graubünden), Christian Herter (visarte.zentralschweiz), Patricia Jacomella Bonola (visarte.ticino), Nikolaus Loretan (visarte.wallis), Andreas von Gunten (visarte.bern) und Alex Zwalen (visarte.zürich).

5.2 Bildungskommission

Die Mitglieder der Bildungskommission trafen sich 2012 zu keiner Sitzung, da in erster Linie das erarbeitete Bildungsmodul an der Hochschule Nordwestschweiz und an der Hochschule Luzern angeboten wurde. Als Mitglieder wirken unverändert Urs Dickerhof (Vorsitz), Rambert Bellmann, Sandi Paucic, Christoph Schelbert und Eva-Maria Würth (ZV).

5.3 Finanzkommission

Die Finanzkommission bereitete die Finanzgeschäfte des Verbandes vor und erstellte das Budget. Die Kommission besteht aus Sergio Magnoni (ZV, Vorsitz), Heinrich Gartentor (Zentralpräsident) und Regine Helbling (Geschäftsleitung).

5.4 Arbeitsgruppe Kommunikation

Im Herbst 2009 wurde die Arbeitsgruppe Kommunikation gegründet, die 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie besteht aus: Alex Meszmer (ZV, Vorsitz), Heinrich Gartentor (Zentralpräsident), Salomé Bäumlin (visarte.bern), Daniel Gämperle (visarte.jura), Christian Jelk (visarte.vaud), Enrico Luisoni (visarte.basel), Regine Helbling (Geschäftsstelle).

5.5 Redaktion Schweizer Kunst

Für die Konzeption und Redaktion der Schweizer Kunst sind Alex Meszmer und Regine Helbling verantwortlich. Die Bildredaktion und die Gestaltung des Hefts «Künstler in Bewegung» übernahm Cornelia Mattich.

5.6 Statutenkommission

Unter der Leitung von Natalia Schmuki amtet die Statutenkommission. Sie hat zur Aufgabe, die Statuten bzw. Statutenänderungen der Gruppen zu prüfen. Mitglieder sind Heinrich Gartentor und Regine Helbling. 2012 wurde die Statuten dreier Gruppen geprüft.

5.7 Arbeitsgruppe Folgerecht

In der Arbeitsgruppe Folgerecht vertreten Heinrich Gartentor und Regine Helbling visarte.schweiz, Ernst Hefti, Werner Stauffacher und Alexandra Maurer vertreten ProLitteris, Lobbyistin ist Bettina Mutter (Dynamics).

6. Kulturpolitische Schwerpunkte

6.1 Leistungsvereinbarung BAK

Im Jahr 2012 wurde erstmals eine dreijährige Leistungsvereinbarung mit dem BAK ausgehandelt, wie es in der Kulturbotschaft 2012–2015 vorgesehen ist. Da sich die Umsetzung der Botschaft verzögerte, wurden die Subventionen für 2012 in der gleichen Höhe wie 2011 um ein Jahr verlängert, so dass die Leistungsvereinbarungen gut vorbereitet werden konnten. Es war für die Geschäftsführerin eine sehr aufwändige Arbeit, die Fragebogen und Formulare des BAK mit allen Angaben auszufüllen und die verlangten Analysen (SWOT-Analyse, Kraftfeld-Analyse) und Strategien (Vierjahres-Strategie) zu erstellen. Im Herbst fand eine mündliche Besprechung der Ziele für die Jahre 2013–2015 statt. Der Zentralpräsident war auf strategischer Ebene in die Arbeit eng eingebunden. Der Aufwand hat sich allerdings gelohnt, visarte erhält vom BAK für die Jahre 2013 und 2014 je CHF 70'000 und für das Jahr 2015 CHF 95'000 zusätzliche Mittel. Dies erlaubt es visarte endlich die längst geplanten grösseren inhaltlichen Projekte wie das Zentrum Kunst und Bau und die Erneuerung der Mitgliederdatenbank umzusetzen und jahrelange Investitionsrückstände aufzuholen.

6.2 Pro Helvetia

Es fanden verschiedene Aussprachen einerseits mit dem Direktor, andererseits mit der Verantwortlichen für bildende Kunst von Pro Helvetia statt. Im Zusammenhang mit Äusserungen des ehemaligen Direktors zur Kulturlandschaft Schweiz und Schweizer Kunstschaaffenden äusserten sich sowohl visarte wie auch Suissecul-

ture kritisch gegenüber dem Stiftungsrat von Pro Helvetia, der daraufhin zu einer Aussprache einlud, an der Heinrich Gartentor und Regine Helbling teilnahmen. Mit der zuständigen Leiterin der Kunstförderung wurden Fragen der Nachwuchsförderung im Bereich visuelle Kunst besprochen. Es soll in Zukunft ein regelmässiger Austausch stattfinden.

6.3 Arbeitsgruppe visuelle Kunst

2012 wurde erstmals die Arbeitsgruppe visuelle Kunst einberufen. Sie hat zum Ziel, alle Player der visuellen Kunst zu vereinen und frühzeitig ein gemeinsames Positionspapier für die Kulturbotschaft 2016–2019 zu erarbeiten. Das Papier wird im Frühjahr 2013 an die Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) von National- und Ständerat und an ausgewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier versandt. Zur Erinnerung: Die visuelle Kunst hat in der Förderperiode 2012–2015 28% der Förderung verloren. In der Arbeitsgruppe sind Heinrich Gartentor und Regine Helbling vertreten.

6.4 Folgerecht

Das Folgerecht wird aktuell. Es fanden drei Sitzungen zusammen mit ProLitteris und einer Lobbyistin zum Thema statt, welche die politische Machbarkeit und den einzuschlagenden Weg aufzeigen sollen. Zudem wurde das Folgerecht im Mai an der Urheberrechtstagung in Bern vorgestellt. In der Arbeitsgruppe sind Heinrich Gartentor und Regine Helbling vertreten.

6.5 International Association of Art (AIAP/IAA) und Culture Action Europe (CAE)

2012 fand die General Assembly (GA) der IAA Europa in Istanbul statt, Regine Helbling und Alex Meszmer nahmen daran teil. Wichtige Diskussionspunkte waren die schlechte finanzielle Situation der IAA Europe und IAA World, die Einführung des neuen IAA Ausweises und der 2012 erstmals durchgeführte World Art Day. Im November 2012 nahm Alex Meszmer an der GA und einer Tagung des europäischen Kulturverbands Culture Action Europe in Brüssel teil. Alex Meszmer wurde neu in den Vorstand von Culture Action Europe gewählt und vertritt die Interessen von Künstlerinnen und Künstlern in einem europäischen Gremium, das in direktem Kontakt mit Entscheidungsträgern europäischer Politik steht.

Ende November 2012 veranstaltete die Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste IGBK einen Workshop mit Parlamentarischem Abend in Kehl bei Strassburg. An der Tagung zum Thema «Are Artists

Rich?» mit Vertretern europäischer Künstlerverbände, der Aktionsgruppen «Haben und Brauchen» aus Berlin und der «Precarious Workers Brigade» aus London nahmen Natalia Schmuki und Alex Meszmer teil. Die Ergebnisse des Tages wurden mit EU Parlamentariern am Abend diskutiert.

2012 wurden 817 AIAP/IAA Ausweise für visarte-Mitglieder und 33 Ausweise für Nicht-Mitglieder ausgestellt.

III DIENSTLEISTUNGEN

1. Soziale Einrichtungen

1.1 Stiftung Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler/innen

Die Taggeldkasse weist gemäss unverbindlichen Hochrechnungen für das Rechnungsjahr 2012 folgende Werte aus: Taggeldleistungen in der Höhe von CHF 133'000 entsprechen einer geringen Zunahme gegenüber 2011.

1.2 Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler/innen

Der Unterstützungsfonds hat (bis dato) sechs Gesuche mit einem Gesamtbetrag von CHF 12'060 definitiv bewilligt. Bei den Erträgen des Unterstützungsfonds aus Pflichtabgaben durch Kantone, Städte, Kunstvereine und Künstlerinnen und Künstler sind aufgrund der Hochrechnungen keine relevanten Abweichungen zum Jahr 2011 festzustellen.

1.3 Pensionskassen

Seit 2009 ist es selbständig erwerbenden und freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern, die Aktivmitglieder bei visarte sind, möglich, ihr Einkommen freiwillig bei einer von zwei Pensionskassen zu versichern, mit denen visarte.schweiz eine Anschlussvereinbarung getroffen hat. Über das Netzwerk Vorsorge Kultur können Förderer, wie z.B. Bund, Kantone und Gemeinden oder Stiftungen, zum sogenannten Arbeitgeber-Beitrag beraten werden (Vgl. auch IV 1.).

1.4 Versicherungen

visarte.schweiz hat Rahmenverträge mit der Axa Art für Atelier- und Transportversicherungen und mit der CSS für Krankenkassen-Zusatzversicherungen und einer Krankentaggeldversicherung zur Ergänzung der

Taggeldkasse abgeschlossen. Damit können den Mitgliedern vergünstigte Versicherungen angeboten werden.

1.5 Rechtsberatung

2012 arbeitete visarte.schweiz mit dem Büro Beutler, Künzi, Stutz in Bern und mit Christine Weisskopf in Zürich als Rechtsberater zusammen. Im Ganzen konnten von den Anwälten oder der Geschäftsstelle 26 Personen in Rechtsfragen beraten werden. Es handelte sich um Urheberrechtsfälle, Probleme mit Galerien, Mängelrügen, Vertragsprobleme bei Kunst- und Bau Projekten, und Versicherungsfälle. Stark zunehmend sind Steuerprobleme, Probleme der selbständigen Erwerbstätigkeit und Zollfragen. Für die Romandie stand Maître Jean-Claude Morisod aus Fribourg zur Verfügung. Online stehen für allgemeine Fragen zur Kunst die Rubrik «FAQ zur Kunst» (öffentlich zugänglich) und diverse Merkblätter (im Mitgliederbereich) zur Verfügung.

1.6 Steuerberatung

In den letzten Jahren haben sich immer häufiger Mitglieder mit Fragen zu den Steuern an uns gewandt. Deshalb wurde am 17. März 2012 die erste Tagung zur «Kunst der Steuererklärung» durchgeführt, die auf grosses Interesse stiess. Auf Anfang 2012 konnten die Mitglieder aufgrund eines ZV-Beschlusses erstmals statt einer Rechtsberatung eine Gratis-Steuerberatung von zwei Stunden beziehen. Von diesem Angebot machten 2012 bereits 5 Mitglieder Gebrauch.

2. Atelierhäuser/Werkaufenthalte

2.1 Stiftung Samuel Buffat, Genf

Die Stiftung Buffat, im Besitz von visarte, wurde 1988 gegründet. Ihr Ziel ist es, das Haus des 1985 verstorbenen Bildhauers Samuel Buffat, als Treffpunkt, Ort für Studienaufenthalte, Austausch und als Atelier für Malerinnen, Bildhauer, Architektinnen und visuelle Kunstschaffende sowie als Ausstellungsort zu nutzen. Das Haus bietet fünf Studentinnen und Studenten, die in der Regel an der HEAD (Haute école d'art et de design Genève) studieren, Unterkunft. Sie sind für den Unterhalt des Hauses zuständig. 2011 lancierte der Stiftungsrat das Projekt «Avenir de la Fondation» mit dem Ziel eines Neubaus. Idee ist, das Grundstück zu überbauen und mit dem Verkauf oder der Abgabe im Baurecht von Eigentumswohnungen den Fortbestand der Stiftung zu sichern und das Angebot an günstigem

Wohn- und Arbeitsraum für Künstlerinnen und Künstler in Genf massiv zu erhöhen.

Die Stiftungsrat, präsidiert von Joël Chervaz, Architekt aus Fully, traf sich im Berichtsjahr zweimal, einmal um das Jahresbudget, die Abrechnungen und die Auswahl der Bewohnerinnen und Bewohner zu besprechen. In der zweiten Sitzung im Dezember 2012 wurde Sergio Magnoni, Mitglied des Zentralvorstands, zum neuen Präsidenten der Stiftung gewählt, nachdem Joël Chervaz zurückgetreten war. Die Sitzung fand im Büro des Rechtsanwalts und Notars Fontanet statt und war der Prüfung des Projekts «Avenir de la Fondation» gewidmet. Der Stiftungsrat nahm die nächsten Schritte der Verhandlungen mit Stadt und Kanton Genf zur Eingabe des Baugesuchs zur Kenntnis. Es wurde beschlossen eine Vereinbarung zu treffen zwischen den drei Parteien Stiftung, Investor und Architekturbüro für eine Projektphase bis zur Eingabe der Baubewilligung. Für die Realisierungsphase muss ein neuer Vertrag abgeschlossen werden.

2.2 Stiftung Eduard Bick, Tessin

Die Stiftung besitzt drei Häuser (Wohnatelier Bick und das Haus des Stifters Eduard Bick) in S. Abbondio am Lago Maggiore sowie die «Casa Maria» in Costa Intragna. Die dramatisch schlechte finanzielle Situation hält leider immer noch an, und die Reparaturen an der Casa Bick konnten noch nicht durchgeführt werden. Die Auslastung der Häuser waren 2012 zwar besser als im Vorjahr, dennoch führt kein Weg an drastischen Massnahmen vorbei. Geprüft wird immer noch der Verkauf eines Teils des grossen Grundstücks in S. Abbondio, das als Bauland genug Erlös für die Sanierung der Stiftung ergeben könnte. Präsident des Stiftungsrates ist seit November 2011 Guido Magnagno, Präsident von visarte.zürich.

2.3 Stiftung Sciarredo, Tessin

Dem testamentarisch festgelegten Wunsch von Georgette Klein entsprechend, wird das von ihr 1932 in Barbengo erbaute Haus an Kulturschaffende verschiedenster Ausdrucksformen für mehrere Wochen oder Monate vermietet. Dieses frühe Zeugnis modernen Bauens befindet sich ausserhalb des Dorfes in einer weitläufigen Parklandschaft. visarte.schweiz ist durch Urs Dickerhof im Stiftungsrat vertreten.

2.4 Atelier in der Cité Internationale des Arts, Paris

Das Atelier in der Cité Internationale des Arts der visarte.schweiz in Paris wurde 2012 an folgende

Kunstschaftende für je ein halbes Jahr vergeben: Anna Katharina Scheidegger und Matthias Rüegg. Die beiden Paris-Stipendien von je CHF 5'000 werden durch die Ausschüttung der Stiftung Symphasis (ehem. Kunststiftung der Schweizer Wirtschaft) finanziert.

3. Publikationen/Website

3.1 Schweizer Kunst

Die Schweizer Kunst 2012 beschäftigt sich mit der Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern und den damit verbundenen Fragen. Ein Serviceteil mit Adressen, Tipps und Hinweisen bietet eine gute Grundlage als Ausgangspunkt für Recherchen. Andrea Glauser berichtet über Künstlerreisen aus historischer Sicht, Jörg Scheller geht der Bedeutung von Grossausstellungen wie Biennalen nach. Christiane Rekade schreibt von reisenden Kuratoren und Georges Waser von reisenden Kunstwerken. Judith Staines schaut aus Europa auf die Schweiz und Andreas Gross macht sich Gedanken über das Verhältnis von der Schweiz zu Europa. Arbeiten von Anne Lorenz, Tanja Ostojic, Jean Daniel Berclaz und Christof Rütimann illustrieren das Thema aus künstlerischem Blickwinkel. Erfahrungen von Künstlerinnen und Künstlern mit dem Zoll und dem Reisen machen die alltäglichen Schwierigkeiten deutlich.

3.2 Info-Bulletin

Da die Geschäftsstelle mit den Verhandlungen zum Leistungsvertrag mit dem BAK, mit den neuen AIAP-Ausweisen und den Diskussionen über die visarte-Struktur 2012 an die Grenzen ihrer Arbeitsressourcen kam, konnte nur ein Info-Bulletin erscheinen, das im wesentlichen dem Serviceteil der Schweizer Kunst entsprach – ergänzt durch Berichte aus unserem Atelier in Paris und zum Online-Lexikon Sikart. Für die Karte zum wiederum elektronisch erschienenen Info-Bulletin, das im Mitgliederbereich der Website eingesehen und heruntergeladen werden kann, stellte der Künstler Zimoun ein Bild zur Verfügung.

3.3 Jahresbrief des Zentralpräsidenten

Alle Mitglieder erhielten vor Weihnachten einen Brief des Zentralpräsidenten, in dem er die wichtigen Ereignisse des Jahres, die wichtigsten kulturpolitischen Neuerungen und die wichtigsten Dienstleistungen zusammenfasste.

3.4 Website www.visarte.ch

Im Mitgliederbereich der Website wurde neu ein Forum eingerichtet, wo regionale Gruppen, Aktivmitglieder oder Newcomer aktiv an Diskussionen teilnehmen und Anregungen deponieren können. 2012 wurde über eine Strukturreform von visarte diskutiert.

3.5 Elektronische Newsletter

2012 wurden zehn Newsletter elektronisch verschickt.

3.6 Soziale Medien (Facebook)

Seit 2011 tritt visarte vermehrt über Soziale Medien mit Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt und Austausch. Über facebook.com/visarte.schweiz konnten Anliegen, Ankündigungen und Diskussionen schnell und direkt an Kulturinteressierte weitergegeben werden. Die Facebook-Seite wird betreut von Heinrich Gartentor, Eva-Maria Würth, Alex Meszmer und Sara Izzo. Die 42 Beiträge wurden von insgesamt 6334 Personen gelesen.

IV ZUSAMMENSCHLÜSSE

1. Suisseculture und Suisseculture Sociale

Im Vordergrund der Aktivitäten der Suisseculture standen Fragen zum Urheberrecht im Internet und zur Internetpiraterie (siehe IV 3.)

Für Suisseculture Sociale stand immer noch die Umsetzung des KFG Art. 9 – soziale Sicherheit für Kulturschaffende im Vordergrund. Neu ist Regine Helbling in der Vergabekommission, die eingegangene Unterstützungsgesuche prüft.

2. ProLitteris

Regine Helbling ist Vorstandsmitglied von ProLitteris. Sie nahm an drei Sitzungen und einer Retraite des Vorstands der ProLitteris sowie an der Generalversammlung im September in Davos teil. Das Thema Folgerecht wurde 2012 unter Leitung von visarte in einer eigenen Arbeitsgruppe und in Begleitung einer Lobbyistin in vier Sitzungen weiterverfolgt (siehe II 6.4). Die betroffenen bildenden Künstler und Künstlerinnen sind weiterhin aufgefordert, sich mit Nachdruck für eine Gesetzesänderung einzusetzen, damit sie in den Genuss von Entschädigungen bei Weiterverkäufen

ihrer Werke durch den Kunsthandel kommen. Für Mitglieder der ProLitteris besteht – neben den «klassischen» Reproduktionsrechten – nach wie vor auch die Möglichkeit, Lizenzen über Nutzungen ihrer Werke im Internet über die Verwertungsgesellschaft zu regeln.

3. Arbeitsgruppe Urheberrecht AGUR und Begleitgruppe

Suisseculture erhielt die Aufforderung, in die von Bundesrätin Sommaruga eingesetzte Arbeitsgruppe Urheberrecht (AGUR) sechs Vertreterinnen und Vertreter von Urheberinnen und Urhebern zu delegieren. Regine Helbling als Mitglied des Vorstandes von Suisseculture und Urs Dickerhof als bildender Künstler und Autor sind Mitglied der Begleitgruppe, die die AGUR-Sitzungen vorbereitet und nehmen je nach Thema auch an AGUR-Sitzungen teil.

4. Arbeitsgruppe visuelle Kunst

Siehe II 6.3

V PROJEKTE

1. KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz

Im Januar 2012 fand die Preisverleihung für den dritten Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz statt. Die Jury bestand aus den Künstlerinnen Isabelle Krieg und Verena Welten (eine der Initiantinnen des Preises), den Kunsthistoriker/innen und Kurator/innen Susann Wintsch und Markus Stegmann sowie aus Ständerat Werner Luginbühl (BDP). Der Preis in Höhe von CHF 10'000 wurde in der Kunsthalle Bern an das Kinderprojekt «kidswest» von Meris Schüpbach (visarte-Aktivmitglied) übergeben.

2. Veranstaltungen

2.1 Steuertag

Am 17. März 2012 fand in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich der Info- und Workshop-Tag «Die Kunst der Steuerklärung» statt. Die kompetente Regie und Moderation von Philippe Sablonier sorgten

für eine erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung, welche dank der engagierten Mitarbeit von fachlich ausgewiesenen Steuerberatern sowohl profunde Kenntnisse vermittelte als auch zahlreiche berufsspezifische Fragen beantwortete. An dieser Stelle sei der F+F Schule ganz herzlich für ihre grossartige Unterstützung dieses Anlasses gedankt.

VI ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 2013

1. Zusammenfassung

Verschiedene Schwerpunkte bestimmten 2012 die Tätigkeiten von visarte.schweiz:

- Aus den regionalen Gruppen kam der Wunsch nach einer Reform der visarte-Strukturen, da die einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich funktionieren. Namentlich die grossen Gruppen fühlen sich häufig übergangen. In zwei Konferenzen wurde das Thema sehr kontrovers diskutiert; das Ergebnis war, dass keine tiefgreifende Strukturänderung gewünscht wird, jedoch mehr Hilfeleistungen auf administrativer Ebene von visarte.schweiz zur Verfügung gestellt werden sollten.
- Zentrum Kunst und Bau: Das Ressort wurde mit der Wahl von Christoph Doswald an der DV vom 2. Juni wieder besetzt. Das Konzept wurde überarbeitet und die Programmierung der neuen Kunst-und-Bau-Datenbank sowie die Vergabe des PRIX VISARTE in die Wege geleitet.
- Kulturpolitik: Im Zentrum stand die Leistungsvereinbarung mit dem BAK, die die Finanzen von visarte für die nächsten drei Jahre bestimmt und gleichzeitig zukunftsweisend ist.
- visarte ist in der Begleitgruppe der von Bundesrätin Sommaruga eingesetzten Arbeitsgruppe Urheberrecht (AGUR) vertreten und nimmt teilweise Einsitz in den AGUR-Sitzungen.
- visarte hat im Rahmen der Arbeitsgruppe visuelle Kunst bereits Gespräche zur Kulturbotschaft 2016–2019 aufgenommen.
- Die Aktivmitglieder von visarte erhielten den neuen Mitgliederausweis, kombiniert mit der AIAP-Karte im Kreditkartenformat.
- Schweizer Kunst: Ein Dauerthema für Künstlerinnen und Künstler sind Fragen von Reisen, Atelieraufenthalte und Zoll. Dazu erschienen diverse thematische Artikel, Erfahrungsberichte und ein Serviceteil mit praktischen Hinweisen und Adressen.

2. Ausblick 2013

2.1 Soziale Sicherheit und Dienstleistungen

Durch das Bildungsmodul «Soziale Sicherheit», das seit Februar 2012 an den Hochschulen angeboten wird, kommen bereits Studierende mit verschiedenen Möglichkeiten der Arbeitsorganisation und Lösungen der Invaliditäts- und Altersvorsorge in Kontakt. Die Rechtsberatungen werden stark erweitert und durch das Angebot von Steuerberatungen ergänzt.

In Kooperation mit regionalen visarte-Gruppen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz finden Veranstaltungen zum Thema soziale Sicherheit statt, mit Schwerpunkt Altersvorsorge, Invalidenversicherung und neuer AHV-Verordnung um die neuen Möglichkeiten bekannt zu machen.

2.2 Bildungsmodul Soziale Sicherheit

Das Modul zur sozialen Sicherheit soll auch 2013 als fester Bestandteil im Ausbildungsprogramm der bisher beteiligten Schulen angeboten und ausserdem als Weiterbildungsmodul erarbeitet werden.

Das Vorhaben, das Modul auch in französischer Sprache zu entwickeln, wird 2013 in Angriff genommen. Am 9. März 2013 kam in der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich die Veranstaltung «Die Kunst der Steuererklärung» zum zweiten Mal zur Durchführung.

2.3 Zentrum Kunst und Bau

Für 2013 ist die Implementierung der geplanten Datenbank für Kunst und Bau bzw. Kunst im öffentlichen Raum vorgesehen. Damit verbunden ist die Schaffung des sogenannten PRIX VISARTE, einem Gütesiegel für herausragende Projekte. Der PRIX VISARTE wird voraussichtlich im Herbst 2013 erstmals verliehen; geplant ist eine regelmässige Durchführung des Verfahrens, um eine möglichst umfassende Datenbank für das Kompetenzzentrum Kunst und Bau/Kunst im öffentlichen Raum zu erarbeiten. Schwerpunkt des Archivs ist die aktuellste Produktion. In naher Zukunft sollen nach und nach auch historische Projekte in die Datenbank aufgenommen werden. Für die Betreuung der Datenbank und für die administrative Betreuung des PRIX VISARTE wird eine 20-Prozent-Stelle geschaffen.

2.4 KiS (Kunst im Sozialkontext) – Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz

Im September 2013 zum vierten Mal der Preis für Vermittlung visueller Kunst vergeben. Eingaben können bis Mitte August an die Geschäftsstelle erfolgen. Es wird der letzte Preis sein, der sicher durch die nicht genannt sein wollende Stiftung finanziert wird, da die Vergabe von Anfang an auf vier Mal begrenzt war. Für das Jahr 2015 muss eine neue Finanzierung des Preises gesucht werden.

2.5 Mitgliederwerbung

Im Hinblick auf die Anwerbung neuer Mitglieder wurden in den letzten zwei Jahren einige Massnahmen beschlossen. Seit der Einführung der neuen Mitglieder-Kategorie der Newcomer können vermehrt schon Studierende der Kunsthochschulen kontaktiert und informiert werden. Dazu soll visarte an den Schulen vorgestellt werden. Auf Vorschlag des ZV und nach Beschluss der Aufnahmekommission, dass Kunstschaffende mit einer Bearbeitungstiefe von drei oder mehr bei Sikart vereinfacht, also ohne Bewerbung bei der Aufnahmekommission aufgenommen werden können, sollen die betreffenden Künstlerinnen und Künstler kontaktiert werden. Durch die ausgebaute Ausschreibungs-Plattform besuchen vermehrt Kunstschaffende die visarte-website. Mit der Lancierung des PRIX VISARTE wird eine Zunahme der Mitgliederzahl erwartet.

2.6 Kulturpolitik

Die Gespräche mit Pro Helvetia über die künftige Förderpolitik haben erst ansatzweise stattgefunden. Bereits jetzt wird die Kulturbotschaft 2016–2019 vorbesprochen. Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung werden auch im nächsten Jahr viel Zeit in kulturpolitische Verhandlungen und das Lobbying investieren müssen.

2.7 KUOR

Mit dem Inkrafttreten des Kulturförderungsgesetzes und der Kulturbotschaft 2012–2015 werden die kulturellen Organisationen (KUOR) nicht mehr auf jährliche Gesuche hin vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt. Neu werden vierjährige Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Die Leistungen müssen nun nachweislich umgesetzt werden.